

Das Marktmeisterhaus: Nichts passiert – oder: Was lange währt, wird hoffentlich gut.

Haben Sie sich gewundert, warum trotz Ankündigung bezüglich eines Umbaus des Marktmeisterhauses im Jahr 2010 noch keine Bautätigkeit zu sehen ist?

Hier die Erklärung:

Grundsätzlich brauchen Bauanträge von der Antragstellung bis zur Bewilligung so ihre Zeit. In diesem Fall hat es von der Einreichung der Unterlagen durch den Architekten im Juli bis zur Erteilung der Baugenehmigung im November 4 Monate gedauert.

Allerdings ist diese mit dem Zusatz versehen, dass vor Auszahlung der bewilligten Mittel, mit denen der Umbau finanziert werden wird, ein Miet- bzw. Pachtvertrag geschlossen werden muß.

Und genau hier liegt der Knackpunkt, der das ganze Antragsverfahren verkompliziert. Der Unterzeichner als Mieter steht fest: das Stadtteilbüro Dulsberg über seinen Träger Mook wat e.V. Aber wer zeichnet die Unterschrift auf Seiten des Eigentümers? Sprich: in wessen Besitz soll das Grundstück zukünftig sein, auf dem das alte Marktmeisterhaus steht. Aktuell gehört es dem Bezirk Hamburg-Nord. Der würde es aber gerne los werden und an die Finanzbehörde übergeben. Die möchte es aber gar nicht haben.



Und in diesem Gerangel drohte das ganze Projekt aufgerieben zu werden.

Aus diesem Grund habe ich mich Ende November an den Bezirksamtsleiter gewendet mit der Bitte, in Zweifelsfällen für eine Übergangslösung zu sorgen, so dass auf jeden Fall der Umbau nicht gefährdet wird. Nach Intervention von Herrn Kopitzsch kam sofort Bewegung rein. Ein Beschluß über die ausstehende Kofinanzierung durch sog. FRANK-Mittel ist Mitte des Monats in der Bezirksversammlung gefasst worden, so dass nun ein Zuwendungsbescheid durch das Bezirksamt erteilt werden kann. Und dann sollte dem Beginn des Umbaus nichts mehr im Wege stehen, sofern die Witterung es zulässt.

Foto & Text: Jürgen Fiedler

Grillwiese - Eine Posse ganz besonderer Art.

Kennen Sie dieses Schild? Wissen sie, wo es aufgestellt ist?



Am östlichsten Zipfel des Grünzuges zwischen Spielplatz Rollerbahn und dem Gebäude des Olympiastützpunktes.

Und was bedeutet Grillzone. Dass dort gegrillt werden darf, sollte, muss?

Muss !!!..... und an anderen Stellen im Grünzug ist es ab jetzt untersagt.

„Aber es gibt doch die klassische Grillwiese direkt östlich vom Ring „ zwischen Naumann- und Nordmarkplatz?“ denkt man als mit den Örtlichkeiten vertrauter Dulsberger.

Doch die Bezirksversammlung in HH-Nord hat eine andere Entscheidung getroffen. Ausgelöst durch Schäden und Verschmutzungen auf den Grünbereichen im Stadtpark ist eine Initiative gestartet worden, in fünf ausgewählten Parkanlagen das Grillen grundsätzlich nur noch auf den durch ein entsprechendes Schild ausgewiesenen Flächen zu gestatten.

Anzeige

Abgeordnete aus Dulsberg haben in diesen Chor mit eingestimmt und sprechen von Geruchsbelästigungen für die Anwohner aufgrund der Grillerei im Sommer.

Von solchen Beschwerden ist weder im Stadtteilbüro noch bei der Polizei etwas bekannt. Auch sind die Schäden am Grün durch die Alu-Grillschalen quasi nicht existent, genauso wenig wie Vermüllung.

Leider oder auch verwunderlicherweise ist weder der Stadtteilrat noch das Stadtteilbüro zu diesem scheinbaren Problem befragt worden. Wozu gibt es denn solche Stadtteilgremien, wenn man sie bei für den Stadtteil doch recht bedeutsamen Fragen nicht konsultiert?

Da hätte man erfahren können, dass es weder eine Notwendigkeit zur Verlagerung gibt, noch dieser neue Standort in irgendeiner Art geeignet ist, möglichen Problemen zu begegnen. Denn Grillen ist etwas, was man nahe seiner Haustüre macht, weil man viel Equipment mit sich rumträgt und gerne auch mal was zu Hause vergessen hat. Zum Grillen rennt man nicht in die entlegenste, völlig verschattete Ecke, sondern man platziert sich da, wo vielleicht auch noch der Freund oder Nachbar auftaucht. Nicht mal die Wiese, wo man vor Jahren mit Bürgerbeteiligung hölzerne Sitzgelegenheiten geschaffen hat, Jahr für Jahr im Sommer Container für die Holzkohle aufgestellt werden, weil sich da viele zum Grillen treffen, hat man ausgesucht.



Nein, noch weiter ab vom Schuss. Und im Sommer: gähnende Leere auf der ausgewiesenen Grillwiese und ein überflüssiger Container.

Die Initiativen seitens des Stadtteils, diese Entscheidung zu revidieren, wurde zwar noch von der GAL unterstützt, genützt hat es aber nichts mehr.

Ein wunderbares Beispiel, wie man so richtig schön über die Köpfe hinweg und vor allem an den Belangen vorbei entscheiden kann.

Fotos & Text: Jürgen Fiedler

1000



1000raeder.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo - Sa 9:00 - 20:00

Krausestraße 116

22049 Hamburg

Telefon 040 / 652 52 17

1000